

**RHEINBUND  
MITTEILUNGEN**



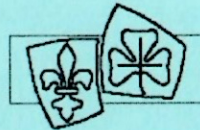
**2006**

## «Einmal Pfadi, immer Pfadi»

... ist die Motivation der Schweizerischen Pfadistiftung, den aktiven Pfadi beizustehen:

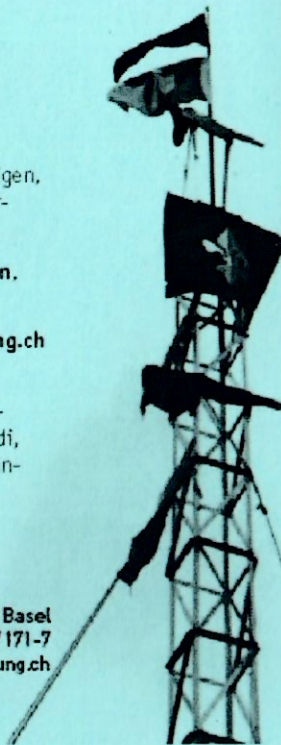
- Sie unterstützt **Projekte**, die die Möglichkeiten einer Abteilung übersteigen, vor allem mit finanziellen Beiträgen. Jede Abteilung kann für ein aussergewöhnliches Projekt ein Gesuch stellen.
- Sie kümmert sie sich um die dauernde Erhaltung von guten **Lagerplätzen**, indem sie diese langfristig pachtet bzw. mietet oder kauft.
- Sie betreibt das Internet-Lagerplatz-Verzeichnis unter [www.pfadistiftung.ch](http://www.pfadistiftung.ch)

Im Auftrag der Pfadibewegung Schweiz führt sie zudem regelmässig Finanzbeschaffungsaktionen («Fundraising») durch, vor allem bei ehemaligen Pfadi, aber auch bei Firmen und weiteren möglichen Geldgebern. Sie ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können deshalb in der Regel als Steuerabzüge geltend gemacht werden.



Schweizerische Pfadistiftung  
Fondation suisse du scoutisme  
Fondazione Svizzera dello Scouting

Postfach 510, 4010 Basel  
PK 40-27 171-7  
[info@pfadistiftung.ch](mailto:info@pfadistiftung.ch)



## RHEINBUND - MITTEILUNGEN

Heft 01/06

Nummer ~~240~~ 241

Erscheint dieses Jahr nur einmal

### Editorial

Lieber Leser, liebe Leserin

Endlich! Endlich hältst Du ein Rheinbundheftchen in der Hand und fragst Dich wahrscheinlich: Wieso hat das so lange gedauert. Hat da unser langjähriger Redaktor geschlumpt? Wurde es einfach vergessen? Nein! Weder Monti, der seine Arbeit stets pflichtbewusst erledigt hat trägt Schuld daran, dass heuer nur ein Rheinbundheft erscheint und noch die Leiterschaft, die es es geschafft hat, die Berichte nicht verspäteter als sonst abzuliefern.

Da Monti aber die Tätigkeit als Redaktor aufgibt und der neue Redaktor, Sonido, erst ab Ende Jahr verfügbar ist, wollte ich mich der Aufgabe annehmen und besser ein verspätetes als gar kein Rheinbundheft herausbringen. Doch ich musste feststellen, dass die vermeintlich leichte Aufgabe mehr Tücken in sich barg als ich Anfangs zu vermuten wagte. So hatte ich meine liebe Mühe mit der Software, die Monti im Schlaf beherrscht und hatte zudem

nicht mit einem Zeitaufwand in diesem Masse gerechnet.

So ziehe ich meinen Hut vor dem (fast) Ex-Redaktor wegen des enormen Aufwandes, den er jahrelang geleistet hat und bewundere den Ersteller der „Rheinbund Mitteilungen“ in Spee für seinen Tatendrang, was die Weiterführung unseres Abteilungsgans betrifft.

Bei Dir liebe Leserin, lieber Leser, möchte ich mich für die ausbleibende Nummer entschuldigen und hoffe, dass ihr an den „Rheinbund Mitteilungen 06“ trotzdem eure Freude habt.

Weiter hoffe ich, dass Du geruhsame und schöne Festtage verbringen kannst, einen schönen Rutsch ins neue Jahr erlebst und wer weiss: vielleicht wird aus dem sommerlichen Winter vielleicht doch noch eine weisse Weihnacht!

In diesem Sinne: mi Beschts

Cip

## Inhaltsverzeichnis

<b>Rheinbund aktuell</b>	
Bericht des Obmanns	5
Bericht der Abteilungsleitung	6
Tipkurs 2006	8
www.pfadiwiki.ch	10
<b>Wolfsstufe</b>	
Sommerlager 2006	12
Niggi-Näggi Weekend	15
<b>Pfadistufe</b>	
Pfila 2006	16
Sommerlager 2006	18
<b>APV</b>	
APV Vorstandsausflug	20
APV-Herbstanlass	22
Terminvoranzeige	22
<b>Stiftung Rheinbundhaus</b>	
Bericht der Stiftung Rheinbundhaus	23

**www.rheinbund.ch**

## RHEINBUND AKTUELL

### Bericht des Obmanns

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Es ist schon einige Zeit her, seit die letzten Rheinbundmitteilungen erschienen sind. Mir scheint zwar, dass es noch gar nicht so lange her ist, seit ich die letzten Zeilen für die Ausgabe 2/05 geschrieben habe. So rasch läuft die Zeit, aber wem sage ich das.

Rasch läuft sie für mich aber auch noch aus einem anderen Grund. Nach den Frühlingsferien hat die Abteilungsleitung eine Auslegeordnung betreffend der Mitgliederbestände gemacht.

Ohne gezielte Aktionen werden wir aufgrund einzelner Jahr-gangslücken Probleme beim Leiternachwuchs und somit auch beim Fortbestand einzelner Meuten und Stämme bekommen. Ich bin der AL sehr dankbar, dass sie rechtzeitig darauf Aufmerksam gemacht hat.

Schnell läuft sie, weil wir seit dieser Auslegeordnung schon an zahlreichen Hocks zuerst nur mit der Abteilungsleitung und seit den Sommerferien auch mit den Leitern die Situation analysiert und das gemeinsame Vorgehen festgelegt hat. In den nächsten Wochen legen Abteilungsleitung und Leiter zusammen in einem Codex fest, wie

die Pfadiarbeit ganz generell aussehen soll. Nach dieser gemeinsamen Definition sollen dann die gemeinsamen Akti-vitäten festgelegt werden, die das Jahr 2007 bestimmen und wieder mehr Teilnehmende an die Übungen, Weekends und Lager bringen soll. Ich bin zuversichtlich und überzeugt, dass dies der richtige Weg ist, der zwar noch einige Zeit in Anspruch nehmen, aber dann erfolgreich sein wird. Die bis Ende Jahr noch vorhandene Zeit ist zwar knapp, aber wir reichen, wenn alle am gleichen Strick in die gleiche Richtung ziehen werden.

In dem Sinne danke ich allen für ihren Einsatz und die Unter-stützung. Mit offener und klarer Kommunikation kann man auch in Zeiten, wo einem die Zeit fast davon läuft oder gar fehlt, etwas bewirken und bewegen. Ein klares Ziel vor Augen zu haben, hilft einem dabei. Also definieren wir sie und begeben wir uns auf den Weg, sie auch zu erreichen. Ich freue mich darauf, mit euch zusammen das machen zu dürfen.

Thomas Rutishauser / Pause  
Obmann des Abteilungsrates

## Bericht der Abteilungsleitung

Üblicherweise erscheint die erste Ausgabe des Rheinbundesheftes mit dem Sommerferien Anfang und der Bericht der Abteilungsleitung umfasst die ersten sechs Monate des Jahres. Diesmal, wie wohl allen aufgefallen ist, kommt die (leider einzige) Nummer des Rheinbundesheftes erst, nach dem Weihnachten schon vor der Tür steht. Dies ist nicht darauf zurück zu führen, dass wir das Konzept des halbjährlichen erscheinen vom Rheinbundesheft verändern wollen, sondern ist vielmehr Ausdruck für die besondere Situation der Abteilungsleitung in den ersten drei Quartalen des 2006.

Nachdem Yakari auf Ende 2005 die Abteilungsleitung verlassen hat waren wir zu dritt, um dieselben Aufgaben wahrzunehmen. Nach einer neuen internen Aufgabenteilung waren wir motiviert und zuversichtlich unsere Aufgaben weiterhin ordentlich und pünktlich wahr zunehmen. Uns war die Mehrarbeit wohl bewusst, doch waren wir der Meinung sie zusammen bewältigen zu können. Trotz der speziellen Lebenssituationen in denen wir uns alle befanden.

Al trat in den Bund der Ehe ein und wurde am 30. Juni stolzer Vater von Timo. Cip holte neben 60 % Arbeitstätigkeit die Matura nach, welche er Ende August erfolgreich bestand. Uboot stand am Ende seines Studiums und war bis Ende September mit seiner

Diplomarbeit beschäftigt. So kam es, dass wir unsere Pfadiaktivitäten zum Teil mehr zurückstellen mussten als uns lieb war. Wir glauben aber, dass wir in dieser Zeit trotzdem eine funktionierende Abteilungsleitung darstellten. Um nun nicht den Eindruck zu erwecken, es wäre nicht viel gelaufen in dieser Zeit, ein Abriss seit Beginn des Jahres.

Das Pfadijahr begann traditionellerweise in Juf, dem höchstgelegenen, ganzjährig bewohnten Dorf Europas. Seit nun mehr über 25 Jahren zieht es die Rheinbundeleiter (mal weniger, mal mehr) über die Weihnachts- und Neujahrstage in die Berge, um die Stille und Abgeschlossenheit zu geniessen.

Nach den Fasnachtsferien bat uns die Gluggerkönigin um Hilfe, um sie aus dem Armen des Bösen zu befreien. Mit Hilfe der ganzen Abteilung bauten wir während einer Übung eine sehr lange Gluggerbahen. So waren die 1. und 2. Stufe gemeinsam am bauen und man liess der Kreativität freien lauf.

Über Ostern war wieder Tinkurs Zeit. Zum dritten Mal in Folge organisierten die Abteilungen Rheinbund und Rheinfeldern diesen Kurs, zum ersten Mal im eigenen Hobelhaus. Dieser Kurs war ein voller Erfolg. So konnten 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer während einer Woche die Grundlagen des Gruppenleiten und die Grundsätze der Pfadfinderei vermittelt werden.

Am PFF hatten alle Leiter wieder einmal die Gelegenheit ohne Wölfe und Pfadis ein Wochenende nur unter sich zu geniessen. Immer wieder eine tolle Gelegenheit sich auch ausserhalb des Pfadialltags ein bisschen besser kennen zu lernen. Unglücklicherweise war das PFF am gleichen Wochenende wie der Maibummel. Darum war am diesjährigen Maibummel kein aktiver Rheinbundeleiter anwesend, was im nächsten Jahr sicherlich wieder anders sein wird!

Wie im 2005 gab es im 2006 wieder ein Bezirkspfingstlager, diesmal ein bisschen weiter weg als in den letzten Jahren, in Riniken Kanton Aargau. So waren die Pfadis auch seit langem wieder mal mit dem Zug ins Pfla gereist. In Erinnerung bleibt ein tolles Pfla mit mehrheitlich gutem Wetter, intensive und tolle Spiele, eine Leitungsteam, das sich langsam besser kennt und die ewigen, nicht enden wollenden Diskussionen um den höchsten Fahnenmast.

Die Sommerlager fanden in beiden Stufen (Pfadi und Wölfe) in der ersten (Pfadis eineinhalbten) Sommerferienwoche statt. Es war das erste Jahr, in welchem weder bei den Pfadis noch bei den Wölfen ein Abteilungsleitungsmitglied im Lager dabei war. Dies war aber auch überhaupt nicht nötigen, hatten doch die Leiter die Sache Tipp Top im Griff.

Danach fand die Messeübung statt, die Pfadis gingen in ihre Weekends und

auch die Wölfe hatten ein Weekend, in dem sie den Santiklaus vor bösen Polizisten retteten. Wir dürfen uns nun noch auf die Waldweihnacht und das Leiternachtessen als Jahresabschluss freuen.

So freut sich die Abteilungsleitung auf das neue Jahr und hat nun auch wieder genügend freie Ressourcen um ihre Aufgaben voller Elan und Motivation zu erledigen.

Unser beschts  
Allzeit bereit  
Kämpfen und dienen

Al, Cip, Uboot

## Tipkurs 2006

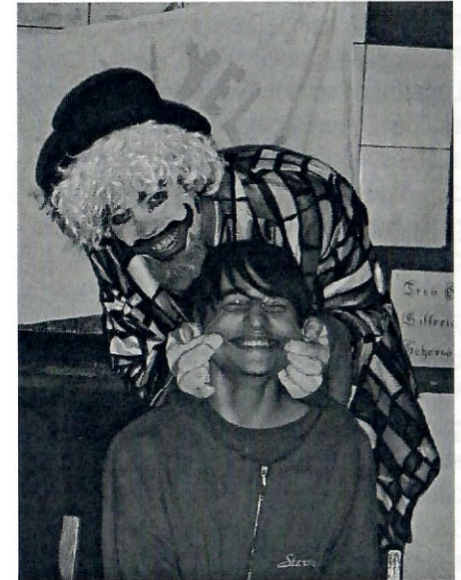
Nun, die Sache ist, verehrtester Leser, überaus geschätzte Leserin, nicht ganz einfach zu erklären und dennoch will ich Euch die Ereignisse, welche das fortbestehen der Welt wie wir sie kennen, gesichert haben, erzählen.

Unsere Welt, so müsst Ihr wissen, existiert nicht nur einmal, nein, vielmehr ist die Unsere nur eine von sechs, parallel existierenden Welten. Nun sehen sich diese Welten ziemlich ähnlich, die Bewohner unterscheiden sich aber ganz markant. Ein unkontrolliertes Hin und Her zwischen diesen Orten – sie seien fortan Dimensionen geheissen – führte, wie Ihr sicherlich einsehen werdet, zu einem Zusammenbruch der einzelnen Gleichgewichte. Auf dass diese Katastrophe nicht eintreffe, wurde der Rat der Weisen zum Schutze des Dimensionskontinuums gebildet. Der Rat harpte der vielen Gefahren Jahrhunderte lang und wusste jede Bedrohung abzuwenden, bis sich im Lenz dieses Jahres die Katastrophe abzuzeichnen begann. Das Gleichgewicht der Dimensionen, zusammengehalten vom sechsteiligen Kontinuumkristall wurde gestört, die Kristallteile in alle Dimensionen verstreut. Nun war es an den tapferen, eigens zu dieser Bestimmung ausgesuchten Zauberern, Rittern, Kaufmännern, Heilern und Läufern, das Ungleichgewicht aus den Welten zu schaffen. Und diese Herolde leisteten Unglaubliches! Mit ihrem Unermüdlichen

Einsatz gelang es ihnen, den Zittermännern die ruhige Hand, den Kurzbeinern die Mobilität und den Clowns ihren Humor wieder zu geben. Auch die Streitereien zwischen Gott und dem Teufel und die Spielsucht der Glückspieldimensionisten hatten dank dem beherzten Einsatz unserer Herolde ein Ende. Bereits nach einer Woche war der Rat der Weisen in der Lage, die unhaltbaren Zustände zu beenden und die sechs Dimensionen wieder in friedlicher Koexistenz existieren zu lassen. Um zu gewährleisten, dass keine erneuten Dimensionsschwankungen auftreten können, musste der Rat der Weisen die Dimensionstore schliessen. Dies geschah in einer denkwürdigen Nacht und der Rat der Weisen war traurig, dass er die wackeren Herolde schon ziehen lassen musste. Als Ratsmitglied und Zeuge dieser wunderbaren Tat werde ich diese Tage stets in guter Erinnerung behalten!

Mi beschts  
Cip

## Impressionen Tipkurs 2006



Dem traurigen Clown konnte offensichtlich geholfen werden.



Ein Teil der Herolde; froh und wacker wie immer!

[www.pfadiwiki.ch](http://www.pfadiwiki.ch)

Dies ist kein Bericht über einen Pfadianlass, kein Wald und keine Lagerfeuer spielen hier eine Rolle, nein, es geht um Computer, Informationsaustausch, um Bits und Bytes. Trotzdem darf und soll ihn der Computermuffel genauso lesen wie der Internetjunkie, denn um Pfadi geht es allemal.

Pfadi besteht für einen Leiter oder eine Leiterin nicht nur aus dem Samstag Nachmittag, sondern auch aus der ganzen Vorbereitung. Wer schon mal ein Lager organisiert hat weiss, dass er oder sie mindestens die gleiche Zeit für die Organisation wie für das Lager selbst aufwenden muss. Mich persönlich hat immer ein spezieller Aspekt der Lager- und Übungsvorbereitung gestört: Informationen und Erfahrungen gehen von einer Leitergeneration zur nächsten verloren. Wenn man nun diese Infos sammeln und zentral zugänglich machen könnte, wären Tausende Pfadis in der Schweiz in der Lage, diese zu nützen und vor allem: zu ergänzen.

Wer die Online-Enzyklopädie Wikipedia [<http://wikipedia.org>] kennt, hat sich sicher schon gefragt, wer eigentlich die ganzen Artikel erstellt, wer da gratis all diese Infos gut bebildert und gegliedert präsentiert. Die Antwort ist so erstaunlich wie selbstverständlich: Tausende von Wikipedia-Benutzern editieren erstellen und pflegen die Informationen im Netz und tragen so ihren

Teil, zur kostenlosen Verbreitung von Wissen weltweit, bei.

Wikipedia basiert auf dem sogenannten wiki-System [<http://mediawiki.org>], einer Internetanwendung für das gemeinsame erstellen von Artikeln. Das Wort „wiki“ stammt aus dem hawaiianischen und heisst schnell. Schnell geht es auch, denn einen Artikel zu erstellen ist erstens kinderleicht und zweitens in kurzer Zeit vollbracht.

Ich sagte mir also, dass es sinnvoll wäre, für die Pfadi ein solches Wikisystem verfügbar zu machen, wo jeder seine Erfahrungen im Leiterbereich mit anderen teilen kann. Deshalb gibt es nun seit knapp einem Jahr die Seite <http://www.pfadiwiki.ch>, wo Leiter Artikel hinzufügen oder einfach nur etwas nachschlagen können.

Die Benutzerzahlen der Pfadiwiki sind noch relativ spärlich und trotzdem haben einige fleissige Leiter bereits eine breite Basis für eine umfassende Wiki geschaffen. So lassen sich Artikel über Seilkunde und Erste Hilfe genauso finden wie Menupläne, Spielideen und Elternbrief-Anleitungen.

Dies ist also ein Aufruf an alle Leiter und ALs, [www.pfadiwiki.ch](http://www.pfadiwiki.ch) zu besuchen, ihr Wissen zu teilen oder andere darauf aufmerksam zu machen, dass ein – wie man auf Neudeutsch so schön sagt – gemeinsames Knowledge-Base im Entstehen begriffen ist, wo jeder sich einbringen und profitieren kann.

An dieser Stelle sei den fleissigen Editoren, allen voran Boogie, gedankt, denn sie machen es möglich, dass eine solche Plattform existieren kann.

Ich hoffe also, dass sich die Artikel in den nächsten Monaten exponentiell vermehren und, dass wir die Vision einer gemeinsamen Wissensquelle verwirklichen können. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr mich unter der Emailadresse [sorin.marti@gmail.com](mailto:sorin.marti@gmail.com) erreichen.

Mi Beschts / Allzeit bereit

Cip



## WOLFSSTUFE

### Wölfli - SOLA 06

Es war wieder mal ein schön sonniger Samstag im De Wett-Park. Wir wollten gerade mit dem Antreten anfangen als die Wölfe plötzlich zur De Wett Schulhaus-Uhr deuteten weil die um halb 10 Morgens 12 Uhr anzeigte auch die anderen Uhren spinnten total auf einmal gingen Wecker von allen Seiten los ein Riesen Zeit-Chaos war ausgebrochen.

Aus den Büschen des Parks traten zwei Gestallten hervor, die eine in einer dunklen Robe mit einer großen Uhr um den Hals, die andere mit einer weißen Robe, einem schwarzen Bart und einem sonderbaren Stab. Die dunkle Gestalt rannte auf uns zu, stahl einem von uns die Uhr, er schrie andauernd "Tick Tack" und verschwand wider in den Büschen des Parks.

Wir wollten uns sofort auf den Weg machen um die Gestalt zu verfolgen doch der Mann in der Weißen Robe hielt uns zurück. Er gab sich als Temporatus zu erkennen und er komme vom Rat der Zeit. Der Typ dem wir eben begegnet sind nennt sich Zeiträuber, er hat mit Hilfe der großen Uhr um seinen Hals ein riesiges Zeit-Chaos angerichtet und er ist nach Reinach ( im Aargau ) geflüchtet den da steht das große Zeit-Tor. Sofort

Beim Lagerhaus angekommen richteten wir uns gemütlich ein und erholten uns von der Zugreise.

Abends kam Temporatus und er führte uns zum Zeit-Tor Er ging mit uns hindurch und stellte uns den Rat der Zeit vor, er erklärte uns das wir immer mal wieder auf verschiedene Personen aus



verschiedenen Zeiten treffen werden die unserer Hilfe brauchen werden oder von denen wir etwas lernen könnten. Und so war es dann auch am Tag darauf da trafen wir beim Morgen essen auf einen Höhlenmenschen namens Tonga der versuchte auf Getreide herum zu kauen. Mit einer Art Zeichensprache gab er uns zu verstehen das er Hunger hat. Also fackelten wir nicht lange und backten dem hungrigen Tonga Fladenbrot. Als es fertig war schien es ihm zu schmecken. Später am Tag versuchte Tonga eine Kiste zu bewegen aber die war ihm zu

schwer. Wir fanden in der Umgebung viele verschiedene Teile die wir zu einem Rad zusammenfügten.

Abends kam dann wieder Temporatus um uns zu danken das wir Tonga geholfen haben er erklärte uns auch das Lagerspiel. Er teilte uns in vier Gruppen auf, Handwerker, Krieger, Jäger und Sammler und Erfinder. Wir wurden auf Felder gesetzt die wir langsam erforschen sollten. Das Spielen konnte beginnen.

Nach dem Nachessen ging das Licht aus und der Zeiträuber schloss alle Fenster von außen zu. Da wir kein Strom hatten mussten wir mit Hilfe von Tonga und Feuersteinen Feuer machen.



Der nächste Tag begann relativ Ruhig als dann wie aus dem nichts ein Ägypter der sich Tout nannte erschien und sich über unsere Schrift und unser Papier lustig machte, er zeigte uns wie die Ägyptische Schrift funktioniert und wie man Papyrus herstellt.

Nachmittags gab es eine Reihe von Ägypterspielen und danach noch das

Lager-Spiel.

Am Dienstagmorgen wurden wir vom Ritter von Hallwil aufgesucht und um Hilfe gebeten denn seine Prinzessin und sein Schloss wurden vom Zeiträuber gestohlen. Also packten wir unsere sieben Sachen und machten uns auf Richtung Schloss Hallwil.

Nach einer langen und gemütlichen Wanderung kamen wir beim Schloss an und wir konnten die Prinzessin aus den Händen des Zeiträubers befreien. Nun ließen wir die Umgebung ein wenig auf uns einwirken und genossen unseren Lunch.

Am Abend begann die Hofnarren Show Witze und Kunststücke von Wölfen uns Leitern wurden dargeboten. Die Wölfe wollten wie echte Ritter im freien schlafen also bauten wir Zelter auf in denen sie schlafen konnten. Am nächsten Morgen machten wir uns auf zurück zum Lagerhaus.

und dort ließen wir uns von Fußbädern und Massagen verwöhnen.

Ahhhh! Hilfe der Zeiträuber! Am Donnerstagmorgen trafen wir den üblem Schurken wieder, er rannte mit einem Affenzahn Richtung Dorf hinunter. Auch Temporatus erschien wieder er erklärte uns das wir jetzt wieder in unsere Zeit angekommen sind also müssen wir den Zeiträuber jagen und versuchen ihn zu stellen. Also machten wir uns auf den Weg, die Spur des Zeiträubers aber verlor sich auf einem Bauernhof den wir dann besichtigen durften.

Am Freitag erschienen zwei sonderbare Wesen. Sie gaben sich als Raumfahrer aus der Zukunft aus die großen Hunger haben aber das Kochen verlernt haben da in ihrer Zukunft alles von Robotern erledigt wird. Wir wollten natürlich unsere Kochkünste unter Beweis stellen und kochten den Raumfahrer ein Festmahl. Zum Dank erzählten sie uns das es ein Kampf mit dem Zeiträuber geben wird also mussten wir ein Astronautentraining absolvieren. Nach dem Training kam Temporatus zu uns um uns durch das Zeit-Tor zu geleiten. Doch der Zeiträuber war nicht alleine er hatte Verbündete.

Ein riesiger Kampf brach los doch wir haben dem Zeiträuber die große Uhr abnehmen, seine Handlanger besiegen und ihn in die Flucht schlagen können. Abends gab es ein großes Fest mit vielen Darbietungen und auch Temporatus beehrte uns mit seiner Ahnwesenheit er erzählte uns dass der Zeiträuber nur dann wirklich besiegt wird wenn die große Uhr die wir de Zeiträuber abgenommen haben zerstört wird. Es gab eine große Explosion und die Uhr war vernichtet und die Macht des Zeiträubers wurde gebrochen. Wir hatten gesiegt und so konnten am Samstag in unsere eigene Zeit zurück nach Hause.



## Niggi Näggi Weekend

An einem kühlen Samstag machten sich die Wölfe des Rheinbunds auf, ein Niggi-Näggi-Wochenende zu verbringen und dabei dem weihnachtlichen Gelage zu fröhnen. Einzelne gab es vielleicht, die sich vor den verdienten Rutenschlägen vom Schutzli fürchteten, die meisten aber, waren frohen Mutes.

Um so erstaunter war die Meute, als plötzlich die Polizei auftauchte und den Santiklaus (ja wahrlich den Santiklaus, man glaubt es kaum) festnahm. Als die aufgebrachten Wölfe sich nach dem Grund der Festnahme erkundigten, liess der Polizist (what a moustache!) verlauten, der ehrwürdige Sankt Nikolaus hätte seine Finger in schmutzigen Geschäften. Die jungen Rheinbündler liessen sich diesen unglaublichen Weihnachtsbären zwar aufbinden, sie stutzen aber schon gewaltig. So war es nicht weiter verwunderlich, dass sich die ganze Geschichte als gigantische Farce zu erkennen gab: die Wölfe bekamen gesteckt, dass die Polizisten die wahren Bösewichte seien und, dass sie den Weihnachtsmann aus einem ganz bestimmten entführt hätten.

Unsere gewitzten kleinen Racker brauchten nicht lange, um diesen Grund herauszufinden. Schliesslich können nicht viele von sich sagen, dass der Freund und Helfer, in einem selbst, freundschaftliche Gefühle auslöst und so lag die Vermutung nahe, dass die Herren in Uniform ganz einfach leer

ausgehen, weil sie niemand mag und, dass sie deshalb eifersüchtig waren. Für einen Polizisten mag da die Strategie, den Santiklaus einfach aus der Welt zu schaffen, eine einleuchtende sein, die Wölfe waren damit auf jeden Fall nicht damit einverstanden.

So stellten sie die Herren zuerst zur Rede und ihnen dann das Bein, so, dass es die Exekutoren der Staatsgewalt ganz gehörig mit der Angst zu tun bekamen und ihnen ganz kalt zumute wurde. Dies lässt sich wahrscheinlich auch dadurch erklären, dass die Gefriertruhe als Zelle ausgesucht wurde.

Auf jeden Fall kam der Santiklaus frei, die Wölfe waren froh und jene, die Rutenhiebe erwarteten, hofften auf eine Amnesie wegen der glorreichen Tat. Schliesslich hatten die Rheinbündler nicht nur den Santiklaus befreit, nein, sie buken auch noch die Grättimänner, die er zu verteilen hatte und machten sich (wer hätte das gedacht) damit selbst einen Gefallen.

Der Weihnachtsmann kam aus dem danken kaum heraus und war bei seinen Beurteilungen so milde, dass nur vereinzelt feine Ruten-Streicheleinheiten ausgeteilt wurden und der leere Sack nicht mit einer Handvoll Wölfen gefüllt wurde. Satt und zufrieden fielen diese ins Bett und konnten ob der Tatsache, wieder einmal die (Weihnachts-)Welt gerettet zu haben, friedlich einschlafen.

Ein Santiklaus-Vögeli

## PFADISTUFE

### Bezirkspfingstlager in Riniken

Das Pfingstlager 2006 stand ganz unter dem Stern der Völkerolympiade von und zu Riniken. So trafen sich die vier Völker, die Wikinger (Möhlin), die Kosaken (Rheinfelden), die Samurais (Rheinbund) und die Schotten (ProPatria) schon auf dem Weg ins Olympische Dorf. Der Sonderzug „Olympia“ fuhr von Basel über Rheinfelden nach Brugg, von wo aus nach kurzem Fussmarsch das Olympische Dorf im idyllischen Riniken erreicht wurde.

Auf dem Olympischen Gelände wurden die Völker vom VOK (Völker Olympiade Komitee) in Empfang genommen und rasch wuchs eine ordentliches Dorf heran, mit grossem Spielfeld in der Mitte und den verschiedenen Fahnenmasten der Völker. Nur der Fahnenmast der Kosaken liess noch auf sich warten. Wilde Gerüchte gingen um. Wollten sie keinen Fahnenmast stellen? Oder war ihr Fahnenmast einfach zu gross? Vom letzt jährigen Pfingstlager wussten wir ja schon, dass die Kosaken manchmal auch einfach ein bisschen länger haben, um einen Fahnenmast zu stellen.

Es herrschte ein tolle Atmosphäre auf dem Gelände, doch die Anspannung der Athleten war deutlich zu spüren, wollte doch jedes Volk die Spiele für sich

entscheiden. Und kaum sollte der erste Wettkampf beginnen, kamen unverhofft eine kleine Gruppe Piraten auf den Platz. Rasch war klar, dass diese Piraten nur unsere Spiele stören wollten, so sind sie halt die Piraten! Durch das Diplomatische Geschick unseres VOK Vorstehers Plane, konnten wir die Piraten zu einem grossen Nachspiel herausfordern. Die Gewinner dürfen bleiben, die Verlierer müssen gehen! So begann ein hart umkämpftes Nachspiel, die vereinten Völker gegen die Piraten. In einem grossen Postenlauf wurden in den verschiedensten Disziplinen die Athleten und die Piraten gefordert. Doch am Ende war das Resultat eindeutig. Die Piraten mussten ihre Niederlage eingestehen und es kehrte wieder Frieden und Ruhe ins Olympische Dorf ein.

Am nächsten Morgen hatten die Völker nochmals Zeit sich ihren eigenen Kulturen zu widmen, bevor am Nachmittag das grosse Spielturnier begann.

So haben die Rheinfelder auch noch Zeit gefunden ihren Fahnenmast aufzustellen. Zugegebenermassen war es dann auch der Höchste auf dem Platz, was die Rheinbündler nicht erfreute, war doch ihr Fahnenmast bis anhin der Höchste. Darauf war man sehr intensiv mit der Frage beschäftigt, ob es

nun besser sei, von Anfang an einen Fahnenmast zu haben und dafür nicht den Höchsten oder ob nur die Höhe und nicht der Zeitpunkt des Aufstellen zählt. Wie zu erwarten war, scheiden sich noch Heute die Geister an diesem Thema und es wird wohl auch noch im nächsten Pfila Diskussion darüber geben.

Während dem nachmittäglichen Spielturnier, das ein packendes Duell der Völker wurde, hatte schliesslich Möhlin vor PP, dem Rheinbund und Rheinfelden die Nase vorne.

Am Abend mussten die Völker auch noch ihre geistige Geschicklichkeit unter Beweis stellen. In einem über mehrere Runden dauernden 5 gegen 5 wurden die Athleten und die Zuschauer stark gefordert. Bei Abschliessendem Sing Sang und schlemmer Dessert haben sich alle von den Strapazen des Tages erholt und man genoss den kulturellen Austausch der Völker.

Am Montag wurden die Zelte schon wieder abgebrochen, die Fahnen abgezogen und gespannt warteten alle auf die Rangverkündung. Nebst dem Nachspiel, dem Spielturnier und dem Wissensspiel wurden auch Verkleidung, Fahnenmast und Dopingfälle (ja, auch das gab es, wurden doch einige mit übergrosser Dopingspritze erwischt!) bewertet.

So gab es am Schluss einen eindeutigen Sieger: Die Schotten

siegten vor den Kosaken und die Samurais belegten gemeinsam mit den Wikingern den dritten Platz.

So zogen die Völker erschöpft aber glücklich und zufrieden wieder zurück in ihre Regionen. Bleibt einzig noch die Frage nach dem Fahnenmast. Was ist jetzt besser? Von Anfang an, dafür nicht so hoch, oder erst ab Mitte Lager dafür der Höchste...

Allzeit bereit

Uboot



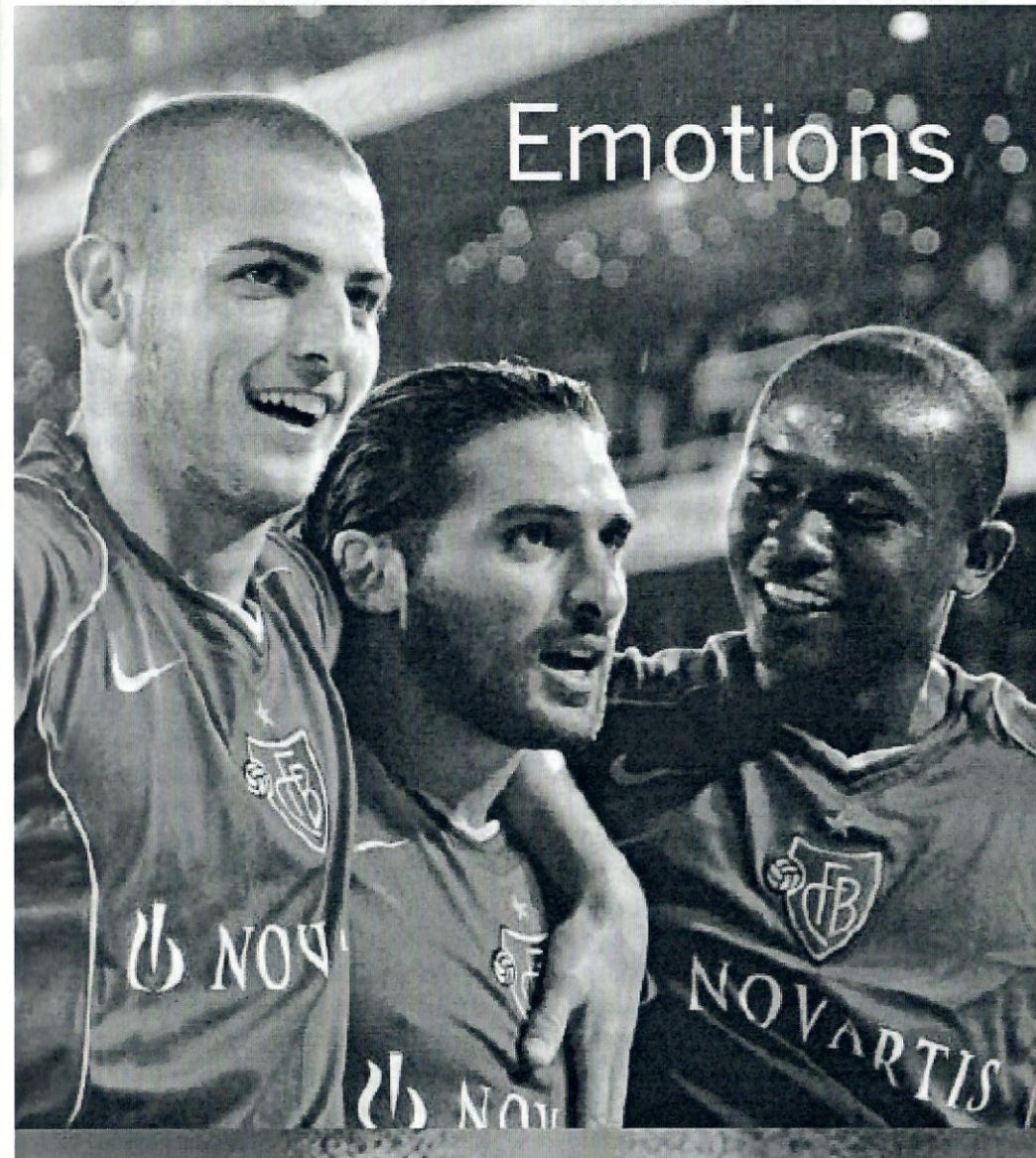
## Sommerlager 2006: Kolumbus

Die Könige von Spanien, England und Frankreich entschieden neue Wege nach Indien zu erkunden. Frisch und munter trafen sich dann an einem Samstagmorgen drei Gruppen, um die beschwerliche Reise nach Indien auf sich zu nehmen. Nach einem Tag und einer Nacht erreichten die tüchtigen Seefahrer ihr vermeintliches Ziel, denn sei waren nicht in Indien sondern hatten eine neue Welt entdeckt. Freundlich wurden sie dort von den Eingeborenen begrüßt und reich beschenkt. Zwei dieser Eingeborenen rauchten jedoch zu viel Friedenspfeife und „stahlen“ in ihrem Rausch den Neuankömmlingen ihre Identität. So wusste nun niemand mehr wer Franzose, Engländer oder Spanier war und die Landeszugehörigkeit musste neu verteilt werden. Es entbrannte in der Folge ein Kampf zwischen den Ländern, jeder versuchte die Neue Welt so schnell als möglich, ohne Rücksicht auf die Eingeborenen, zu besiedeln. Die Eingeborenen bangten dadurch um ihre Jagdgründe und wurden neidisch auf die Prunkbauten der Siedler. Sie entführten einen der Siedler um sie zur Abreise zu bewegen. Dieser feindseelige Akt führte jedoch nur dazu, dass sich die drei Länder im Kampf gegen die Eingeborenen zusammen schlossen. Es wurde ein Kulturaustauschabend veranstaltet an welchem die einzelnen Nationen mehr oder weniger niveauvoll versuchten ihr Land den anderen näher zu bringen. Es wurde nun beschlossen die Umgebung zu erkunden um im

Kriegsfalle besser vorbereitet zu sein. Die Erkundung zehrte jedoch an den Kräften der Siedler, denn sie mussten in der Gluthitze einer ihrer Sprache nur teilweise mächtigen Eingeborenen zuhören und standen mehrmals vor verschlossenen Türen. Am Abend des gleichen Tages riefen die Eingeborenen einen fürchterlichen Orkan herbei, welchem einige der errichteten Prunkbauten zum Opfer fielen. Als die Siedler dennoch an ihren Vorhaben, die Neue Welt vollends zu besiedeln, festhielten, verhexten sie die Zeit, so dass sie dreimal schneller lief. Dank eines verstossenen Indianers und dem Waffengeschick der Siedler konnte dieser Fluch jedoch wieder rückgängig gemacht werden und die Siedler entschieden nun selbst in die Offensive gegen die Eingeborenen zu gehen. Die angestammte Siedlung wurde verlassen und eine neue weiter landeinwärts erbaut. Die Besiedelung des Landes ging nun in die entscheidende Phase. Tag und Nacht wurde ohne Pause gegen die anderen Länder und vor allem gegen blutsaugende Wesen gekämpft. Am Ende war die Neue Welt zwischen England, Frankreich und Spanien aufgeteilt. Und die Eingeborenen? Als die drei Länder sich zu einem Fest am Seeufer trafen wurden sie von einem einzigen einsamen verwirrten Eingeborenen gestört. Er wurde verjagt und nie mehr wieder gesehen.

Allzeit bereit

Sogs



 **NOVARTIS**

[www.novartis.com](http://www.novartis.com)



## APV-Vorstandsausflug 26./27. August 2006

Für diesen Vorstandsausflug hat sich unser Präsident Pfoschte etwas ganz Spezielles einfallen lassen: Hoch zu Ross resp. auf Kutschen durch die Ajoie!

Alles war schon organisiert, als Pfoschte krankheitshalber ausfiel. Aber auch ohne unser „Leitross“ traf sich eine muntere Vorstandsschar plus Angehörige in Porrentruy. In Courtedoux haben wir dann unsere beiden Pferde Voltigeur und Ella samt zwei Kutschen übernommen. Nach einer kurzen Einführung wie man die Pferde angeschirrt und die Kutschen lenkt, sind wir Richtung Abendunterkunft in Réclère losgezogen. Schon an der ersten Kreuzung mit drei Wegen begingen wir den kapitalen Fehler, nicht auf die Pferde zu achten, welche den Weg natürlich kannten. Wir wählten logischerweise den falschen Weg und landeten im Wald in einer Sackgasse. Auch der zweite Weg war der falsche und als wir endlich den Richtigen genommen haben, waren wir noch nicht weit von Courtedoux entfernt.

Bei der nächsten Kreuzung hatte jemand (!) die geniale Idee, eine Abkürzung zu nehmen, die auf der Karte ja auch ideal aussah. Doch schon

und am Rande eines sehr schrägen Stoppelfeldes entlang, kamen wir wieder auf die geteerte Strasse (die Pferde werden sich ihre Sache über diese komischen Menschen gedacht haben...). Von den vielen Irrfahrten hungrig geworden, hielten wir für's Zmittag an. Doch zuerst hiess es abgeschirren, Pferde tränken und füttern. Dann packten wir Pfoschte's Einweggrill aus und heizten die Kohlen an. Zu unserer aller Freude und Erstaunen hat dieser Instant-Grill funktioniert.

Von nun an blieben wir auf der vorgeschriebenen und ausgesteckten Route. Leider begann es gerade beim steilen Wegstück im Wald von Chevenez nach Roche-d'Or an zu regnen. Und wie, es goss aus Kübeln und einige von uns mussten zu Fuss gehen und die Pferde antreiben. Aber auch die Kutscher wie ich wurden nass bis auf die Socken. Die Rösser keuchten wie Asthmatiker, bis wir endlich den höchsten Punkt der Route erreicht haben. Der junge Voltigeur nahm es manchmal sehr gelassen und liess sich auch Zeit, um Gräser am Wegesrand zu naschen. Seine etwas ältere Freundin Ella, welche die hintere Kutsche zog, hatte es immer eilig und schloss so dicht auf, dass sie ihren Kopf in die vordere

Kutsche strecken konnte (eigentlich sehr sinnvoll bei dem Regen).

Nach einer rasanten Fahrt talwärts erreichten wir unser Hotel mit Stall bei den Höhlen von Réclère. Und wieder zuerst die Pferde abgeschirren, abduschen, striegeln, tränken und füttern, bis wir selber ins Hotel und unter die Dusche durften. Nach einem guten Nachessen haben wir seelig geschlafen. Am nächsten Tag das ganze Prozedere retour und weiter ging's über Grandfontaine zu unserem Mittagsrast bei einer gediegenen Waldhütte mit Riesengrill, auf dem unser Instant-Grill ziemlich mickrig aussah. Über Fahy, weite Felder und dichte Wälder kamen wir wieder zurück nach Courtedoux, wo wir Voltigeur und Ella wieder wohlbehalten abgeben konnten (oder haben uns die Pferde wohlbehalten abgegeben?). Wahrlich, ein spassiger APV-Vorstandsausflug der etwas anderen Art!

Reto Jemmi v/o Torro

## Danksagung

Wieder ist ein Jahr vergangen und wieder haben wir Wege gesucht, das Pfadidasein für unsere Pfadis und Wölfe möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Dass dies gelungen ist, verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz unserer Funktionäre vor und hinter den Kulissen.

Vielen Dank an Pause für seine, wie immer, aufopferungsvolle Art, unsere Abteilung als Obmann zu lenken und für seine Geduld, die zuweilen stark strapaziert wird.

Vielen Dank an die Leiterinnen und Leiter dafür, dass sie jeden Samstag ein Programm für die Teilnehmer durchführen und dieses, trotz anderer Verpflichtungen, auch Woche für Woche planen.

Vielen Dank an den Abteilungsrat, der uns wie immer mit Rat und Tat zur Seite stand und uns immer wieder weitere Blickwinkel auf die Probleme, die es zu bewältigen gilt, verschaffen.

Vielen Dank auch an die Eltern der Pfadis und Wölfe, die uns unterstützen und in unserer Arbeit eine sinnvolle Tätigkeit sehen.

Danke vor allem an die Teilnehmer: ohne euch ginge sowieso nichts!

Die Abteilungsleitung

**APV-Herbstanlass**  
**29. Oktober 2006**

Herbstlich war's, als der APV zum zweiten Anlass dieses Jahres einlud. Am Sonntag-Morgen um 11.00 Uhr traf sich die APV-Familie (im wahrsten Sinne des Wortes auch mit ihren Kindern) auf dem Schlosshof in Pfeffingen. Begrüsst wurden wir von einem Alphorn-Quartett unseres Mitglieds Sämi Wytenbach, welche uns mit urchigen Klängen willkommen hiessen. Danach nahmen wir in den warmen Stube Platz zu einem reichhaltigen Brunch mit Röschi, Spiegeleiern, Speck, Wurst, Käse, Zöpfe, Müesli etc. etc.

Während wir Erwachsenen noch unsere Bäuche vollschlugen, vergnügten sich die Kinder bereits im Hof und halfen, die Posten der Buure-Olympiade aufzubauen. Gut genährt kamen dann auch die APV'ler zum frische Luft schnappen auf den Hof. Nach einem weiteren Ständeli des Alphorn-Quartetts, probierten wir nun die verschiedenen Geschicklichkeitsposten aus.

Beim Mäuseklopfen musste man mit einem Hammer aus einer Röhre rasende Ping-Pong-Bälle zerschlagen (was sehr selten gelingt). Das Hufeisenwerfen war auch gar nicht so leicht. Leichter schien da schon das Nagel-Einhämmern, aber so mancher Nagel landete gekrümmt im Holz. Pfadinostalgie kam beim Blachen-Volleyball auf, bei dem Zusammenarbeit und Synchronität den Erfolg ausmachen.

Dieser „Sportteil“ hat uns auch gar wieder hungrig gemacht, so dass wir uns wieder in Bauernstube begaben, wo uns Apfel- und Zwetschgenwähen serviert wurden. Ich wette, kein APVler hat diesen Herbstanlass hungrig verlassen.

Reto Jemmi v/o Torro

## Voranzeige

Bitte notiert Euch schon jetzt das Datum der

### APV-Generalversammlung

am Samstag, 21. April 2007  
im Musikautomaten-Museum in Seewen



### 2006 - ein turbulentes Jahr

An einer Stiftungsratsitzung im März 2004 wurde angeregt, dass man die alte Küche aus dem Jahr 1987 erneuern müsste, da diese schmutzig sei und bei Mietern immer wieder zu Beanstandungen führe. Aus finanziellen Gründen wurde der Küchenumbau im Februar 2006 eingeplant und eine vierwöchige Umbauphase im Belegungsplan vorgesehen.

Die zwei Jahre bis zum Umbau wurden genutzt, um mit Hilfe eines Gastro-Küchenplaner ein idealer Bestückungsplan zu definieren und um Offerten einzuholen. Ausserdem wurden die Lotteriefonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land um einen Unterstützungsbeitrag von je Fr. 20'000.- angefragt.

Das Projekt sah folgendes vor:

- Anbringen von höheren Küchentüren und Vergrösserung des Küchendurchgangs
- Anpassen der Wasser- und Abwasserleitungen. Einrichten einer Warmwasserzirkulation
- Erneuerung der Elektroverteilung im UG. Auswechseln der alten elektrischen Leitungen.

- Die Küche und den Rüst- / Abwaschraum mit neuen Wandplättli (weiss) versehen.
- Einbau einer Gastro-Küche aus Chromstahl mit neuem Kochherd (6 Cerankochfelder), Gastro-Luftabzug, 2 Warmluft-Ofen auf Augenhöhe, Geschirrspülmaschine, Gastrokühl- und Tiefkühlschrank, sowie ein zusätzliches Waschbecken bei der Kochstelle.

Da die Baunebenkosten höher ausfielen als erwartet, musste die Stiftung im Herbst 05 noch weitere finanzielle Mittel besorgen, um den geplanten Küchenumbau nicht zu gefährden.

Der Abteilungsrat und der Vorstand des APV zeigten sich bereit, der Stiftung ein zinsloses Darlehen von je Fr. 10'000.- zu gewähren. Insgesamt wurde der Küchenumbau auf Fr. 120'000.- veranschlagt. Nachdem die Finanzierung gesichert war, konnte die Küche im Dez. 05 bestellt werden.

Doch dann geschah folgendes ...

Am 3. Januar 06 kontaktierte mich die Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV-SO). Sie wollten innerhalb einer Wochenfrist im Rheinbundhaus eine Brandschau durchführen. Diese fand

kurz darauf unter Anwesenheit zweier Brandschutz-Experten, zweier Feuerwehrleute von Hochwald und des Präsidenten statt. Es wurden einige Einrichtungen und Fluchtwege bemängelt, was auch an einer Katastrophenübung im Herbst 05 festgestellt worden ist. Unter anderem wurde uns vorgeschlagen, die Dreieck-Dachgauben durch Dachflächenfenster zu ersetzen, damit die Feuerwehr im Notfall Menschen aus dem 1.OG bergen könne. Diesen Vorschlag lehnte ich kategorisch ab. Zum einen wurde das Dach erst kürzlich erneuert und andererseits würde ein solcher Fenstereinbau das Haus komplett verschandeln.

Die SGV-SO lies sich nicht lange Zeit. Eine Woche später erhielt unser Kassier eine Verfügung. Die Stiftung müsse die Brandschutzmassnahmen bis am 31. März 06 umsetzen. Bis dahin dürfe das UG und das 1.OG nicht mehr benützt werden – also praktisch ein Hausnutzungsverbot.

Dank Email konnte der Stiftungsrat rasch informiert werden. Unser „Stiftungsanwalt“ Dr. Thomas Gelzer v/o Koli vermittelte uns einen Bürokollegen, Herr Dr. Chr. Oettiker, welcher uns in den nächsten Wochen unterstützte und die nötigen rechtlichen Schritte vornahm. Gegen die Verfügung wurde Einspruch erhoben. Zudem versuchte Herr Dr. Chr. Oettiker mittels Fristverlängerungen, die unbedingt benötigte Zeit zu gewinnen. Die Einschaltung einer renommierten Basler Anwalts-

kanzlei verursachte in Solothurn ziemlichen Wirbel und Nervosität. Es folgte ein sehr hektisches und arbeitintensives Frühjahr.

Dem Stiftungsrat war folgendes sofort klar. Die Brandschutzmassnahmen müssen umgesetzt werden – aber wie und in welcher Zeit? Wenn die SGV-SO auf ihrer Haussperre beharrt, haben wir keine Mieteinnahmen um die Massnahmen zu finanzieren. Wir hätten in letzter Sekunde den Küchenumbau stoppen müssen, was uns grossen Ärger mit Handwerkern und Küchenlieferant eingebracht hätte. Auch wäre das Haus anstelle des Küchenumbau einfach unbenutzt geblieben, denn für Umsetzung der Brandschutzmassnahmen war diese Frist zu kurz.

Wir baten die Gebäudeversicherung um eine erneute Brandschau, an der uns klar aufgezeigt wird, was wir machen müssen und an der auch nach Lösungen gesucht werden sollte. Nebst einer 4-köpfigen Delegation des Stiftungsrates, kamen die beiden Brandschutzexperten sowie deren Chef. Wir erläuterten den Herren unser finanzielles Problem und die Folgen einer Haussperrung, zeigten aber Bereitschaft die Brandschutzmassnahmen umzusetzen. Die Experten der SGV-SO meinten, dass man immer Wege finde und wir sollen den Küchenumbau nicht stoppen. Schliesslich erhöhe eine Chromstahlküche die Brandsicherheit. Wir fanden auch Lösungen bezüglich der Notein-

/(Aus)stiege im 1.Obergeschoss und eine Fristerstreckung wurde uns zugesagt. Die Stiftungsdelegation war vom gütlichen Ausgang dieser Affäre überzeugt und die Stiftung gab grünes Licht für den Abbruch der alten Küche.

Die Freude war aber nur von kurzer Dauer. Am 3. März 06 genehmigte die SGV-SO zwar unsere Brandschutzmassnahmen, blieb aber bezüglich der Nutzung des Hauses hart. Solange die Brandschutzmassnahmen nicht umgesetzt sind, dürfe das Haus nicht benutzt werden.

Daraufhin beschloss die Stiftung auf Anraten des Anwaltes, eine Beschwerde gegen die SGV-SO einzureichen. Diese löste in Solothurn erneut Hektik aus. Der Direktor der SGV-SO versuchte sich mit mir gütlich zu einigen und schickte einen weiteren Brandschutzexperten nach Hochwald.

Dieser konnte bewirken, dass wir mit provisorischen Brandschutzmassnahmen das Haus bis zur definitiven Umsetzung der Brandschutzmassnahmen in Betrieb halten können.

So mussten wir bei den 3 alten Notausgängen Baugerüste aufstellen, eine Rauchmeldeanlage installieren und beim Aufgang ins Obergeschoss eine Rauchschrütze anbringen.

Mit der Abnahme dieser Massnahmen, hatte die Stiftung den Druck der möglichen Hausschliessung abgewendet. Die neue Küche war in der Zwischenzeit fertig gestellt, doch konnte



sich niemand so richtig freuen.

Galt es doch, sofort die Planung und Realisierung der definitiven Brandschutzmassnahmen anzugehen.

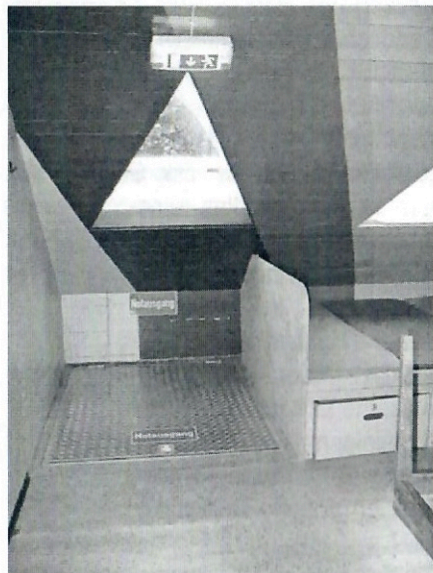
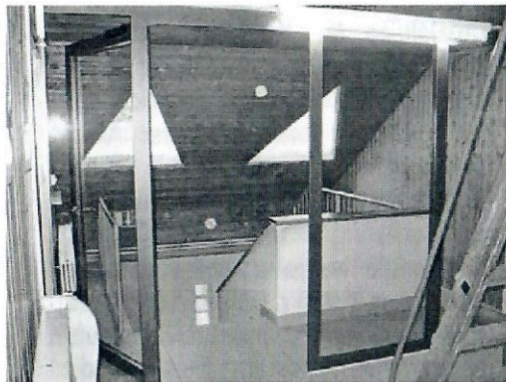
Diese beinhalteten folgendes:

- Im Boden des braunen Zimmers wird mittels Bodendeckel eine Nottreppe zur Laube ins EG eingebaut.
- Beim Treppenhaus im 1.OG wird mit einer Glaswand ein Brandabschnitt gebildet. Die darin enthaltene Türe schliesst, sobald die Rauchmelder angeben.
- An drei Haustüren werden Panikschlösser eingebaut, welche bei Betätigung sofort öffnen, auch wenn die Türe abgeschlossen ist.
- Zu den insgesamt 5 Notausgängen werden entsprechende Fluchtwegmarkierungen angebracht und Notbeleuchtungen installiert.

Rund um den Flüssiggastank wird ein fester Drahtzaun mit Türe erstellt und die Grünpflanzen 1m vom Tank entfernt.

Alle Brandschutzmassnahmen kosteten nochmals ca. Fr. 50'000.-.

Zur Finanzierung konnten wir z.T. die Mieteinnahmen vom Sommer 2006 heranziehen. Ausserdem gewährte uns auch die Pfadiabteilung Rheinfelden ein Darlehen von Fr. 10'000.-. Nur der Solothurnische Lotteriefond enttäuschte uns, und erteilte uns eine knapp gehaltene Absage. Sie würden nur Vereinen unterstützen, welche ihren Sitz im Kanton hätten!



Fazit:

Das vergangene Jahr war sehr bewegend und es brachte einen ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat an seine Grenzen.

Eigentlich sollten wir uns freuen. Das Rheinbundhaus verfügt über eine neue leistungsfähigere Küche. Zudem ist unser Haus aus Sicht des Brandschutzes wesentlich sicherer geworden.

Was diese Freude etwas schmälert, sind die Schulden. Bei den drei erwähnten Vereinen stehen wir mit je Fr. 10'000.- in der Schuld. Bis Mitte des nächsten Jahres kämpfen wir mit Liquiditätseingüssen, denn das Haus verursacht laufende Unkosten welche erst mit den Mieteinnahmen der Hochsaison wieder wettgemacht werden können. Diese Unterdeckung werden einzelne Stiftungsräte aus dem eigenen Sack überbrücken müssen .....

...ausser es finden sich einige Rheinbündler, APV-Mitglieder und Freunde des Rheinbundhauses, welche der Stiftung mit einer Spende aus dieser misslichen Lage helfen.

Jegliche Beiträge sind sehr willkommen. Das Bankkonto steht auf der zweithintersten Seite des Rheinbundesheftes.

Zuletzt möchte ich aber danken:

- Den Lotteriefonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land für die finanzielle Unterstützung des Küchenumbaus

- den drei Vereinsvorständen der Pfadfinderabteilung Rheinbund Basel, Pfadiabteilung Rheinfelden und APV Rheinbund Basel, für ihre Bereitschaft, der Stiftung ein zinsloses Darlehen zu gewähren.
- der Anwaltskanzlei Vischer mit Dr. Thomas Gelzer v/o Koli und Herrn Dr. Chr. Oettiker für ihre Unterstützung und geleisteten Dienste.
- einem APV-Mitglied, das uns ein weiteres privates Darlehen gewähren wollte.
- den stark strapazierten Stiftungsräten und den Architekten der Stiftung.

Und natürlich allen die noch helfen möchten.

**Keinen Dank geht nach Solothurn!**

Andy Vogt /v/o Smile  
Präsident der Stiftung Rheinbundhaus



## RHB 2007 - JAHRESPROGRAMM

06.01.	Güggeliessen
11.01.	Führerrat I
13.01	Vorbereiten Werbeübung I
20.01.	Übungsblock I 1
27.01.	Übungsblock I 2
28.01.	Pfadro
01.02.	Führerrat II
03.02.	Übungsblock I 3
10.02.	Übungsblock I 4
15.02.	Feedback-Hock
22.02.	Thinking Day (100 J. Pfadi)
08.03.	Führerrat III
10.03.	Vorbereitung Werbeübung II
17.03.	Übungsblock II 1
18.03.	Leiter-Skitag
24.03.	Übungsblock II 2
31.03.	Übungsblock II 3
05.04. - 14.04.	Tipkurse, Basiskurse, Aufbaukurse
19.04.	Führerrat IV
21.04.	Elternanlass
28.04.	Übungsblock III 1
05.05.	1. Stufen-Weekend, Maibummel, Pfadistadt
10.05.	Führerrat V
12.05.	Übungsblock III 2
24.05.	AL-Hock Solas
26.05. - 28.05.	Pfingstlager 2007
31.05.	J&S-Hock Solas
02.06.	Übungsblock IV 1
07.06.	Führerrat VI
09.06.	Übungsblock IV 2

16.06.	Seifenkistenrennen
23.06.	Übungsblock IV 3
30.06. - 14.07.	Sommerlager 1. und 2. Stufe
16.08.	Führerrat VII
18.08.	Grillnachmittag mit Eltern
25.08.	Solzialtag (100 J. Pfadi)
31.08 - 02.09	PFF 2007 in Solothurn
08.09.	Übungsblock V 1
13.09.	Führerrat VIII
15.09 - 16.09	Abteilungsweekend
22.09. - 23.09.	Abteilungsweekend Ausweichdatum
18.10.	Führerrat IX
20.10.	Übungsblock VI 1
27.10.	Weekend Bärenfels / Übungsblock VI 2
03.11.	Messeübung
10.11.	Weekend Sternenfels / Übungsblock VI 3
15.11.	Führerrat X
17.11.	Übungsblock VII 1
24.11.	Weihnachtsübung I
29.11.	Planungshock 2008
01.12.	Fackeln machen
08.12.	Niggi-Näggi
15.12.	Waldweihnacht
22.12.	Leiternachtessen
26.12. - 02.01	Juf
Happy 2008!	

# Adressliste

per 31.11. 2006

<b>Abteilungsrat</b>						
Obmann	Rutishauser Thomas	Aeussere Baselstr. 129	4125	061 641 54 01	Pause	
<b>Abteilungsleitung</b>						
Abteilungsleiter	Oswald Stefan	Gilgenbergerstrasse 6	4053	061 535 40 24	Uboot	
	Schmutz Dominik	Allmendstrasse 130	4058	061 693 00 29	Al	
	Marti Sorin	Gilgenbergerstrasse 6	4053	061 535 40 24	Cip	
Kassier	Hafner Nicolas	Steingrubenweg 161	4125		Schedo	
Bankverbindung	UBS Riehen	Pfadiabteilung Rheinbund	Konto	14-148,500.0		
<b>Verwaltung</b>						
Adressverwaltung	Oswald Stefan	Im Hirshalm 20	4125	061 601 28 30	Uboot	
Redaktion RhB-Heft	Hirt Christian	Rütlistr. 52	4009	061 271 64 93	Monty	
Zelte	Isler Dominique	Kilchgrundstrasse 71	4125	061 641 15 12	Hobbess	
	Kräuchi Oliver	Zelglistrasse 6a	4800	062 534 68 69	Schlumpf	
RHB Archiv	Straumann Walti	Hackbergstrasse 27	4125	061 601 97 44		
Materialstelle RI	Cenci-Sport	Webergässchen 4	4125	061 641 46 46		
	Öffnungszeiten:	Di-Fr: 8.30 h - 12.30 h + 13.30 h - 18.30 h; Sa: 8.30 h - 16.00 h				
Materialstelle BS	Pfadi Zyräseli	Kellergässlein	4051			
	Öffnungszeiten:	Do: 18.00h - 19.00 h				
<b>Wolfsstufe</b>						
Dorenbach	Raemy Manuel	Bruggstrasse 22	4153	061 711 91 29	Fuego	
	Engeloch Michael	Krummenrainweg 67	4153	061 713 97 41	Norsu	
	Egloff Benjamin					
Gemsberg/Mayenbühl	Vögelin Adrian	Im Gehracker 11	4125	061 641 51 69	Quiet	
	Widmann Michael	Landauerhofweg 26	4058	061 601 96 75	Fourmi	
Gundeldingen	Marti Janos	Bruderholzstr. 86	4053	061 331 88 14	Speedy	
	Ganz Stefanie	Lilienstrasse 64	4123	061 481 03 86	Callida	
	Furger Jasmin			061 401 09 96	Pico	
<b>Pfadistufe</b>						
Bärenfels	Kilchherr Eric	Schönenbachstr. 12	4153	061 711 95 74	Sogs	
	Mezzomo Dominik	Kürzweg 18	4153	061 713 87 07	Promätheus	
Fürstenstein	Hunziker Nicolas	Leimenstrasse 42	4051	061 272 00 69	Crescendo	
Sternenfels	Nüscheler Andrey	Steingrubenweg 210	4125	061 641 29 93	Twist	
<b>Raiderstufe</b>						
Chevaliers de la table ronde	Mathis Peter	Wenkenstrasse 76	4125	061 641 58 80	Aquila	
<b>Roverstufe</b>						
Guidel	Fischer Andreas	Bachmattweg 12	4153	061 711 22 65	Basilisk	
NOSÖRLI®	Schmutz Dominik	Peter-Rot Strasse 101	4058	061 693 00 29	Al	
Plum Crazy	Bader Marcel	Dorenbachstr. 21	4102	079 291 09 51	Wisa	

<b>APV Rheinbund</b>					
APV Präsident	Ruesch Andreas	Bodenackerstrasse 26	4103	061 363 00 46	Pfoschte
Sekretär	Crevoisier Pierre	Eichweg 17	4242	061 761 35 55	Ringo
Kassier	Widmer Erich	Felsplattenstr. 13	4106	061 721 41 30	Näggi
Bankverbindung	UBS	APV Rheinbund Basel	Konto	16-16,055.0	

## Stiftung Rheinbundhaus Hochwald

<b>Stiftungssitz:</b>					
Stiftung Rheinbund	Dr. Thomas Gelzer	Aeschenvorstadt 4	4010	061 279 33 00	
Heimadresse	Pfadiheim Rhbhaus	Auf den Hollen 1	4146	061 751 32 94	
Präsident	Vogt Andy	Birsekstr. 28	4059	061 331 44 01	Smile
Reservation	Klein Walter	Immenbachstr. 24	4125	061 641 29 10	
Betriebsgruppe	Hirt Daniel	Rütlistr. 52	4009	061 271 64 93	Asky
Hauswart	Holzhauser Dominik	Stockenweg 23	4146	061 751 57 69	
Kassier	Hirt Christian	Rütlistrasse 50	4051	079 360 06 03	Monty
Bankverbindung	UBS	Stiftung Rheinbundhaus Hochwald	Konto	26-112,974.0	

## Bezirk Rheinbund

Bezirksleiter	Gloor Alexander	Hochlettenstr. 6	4104	061 401 39 38	Plane
---------------	-----------------	------------------	------	---------------	-------

## Pfadfinderabteilung Rheinfelden

AR-Präsident	Foltzer Sven	Gilgenbergerstr. 11	4053	061 332 26 08	Follow
Abteilungsleiter	Lawrence Andrew	Waldhofstr. 38	4310	061 831 76 18	Cult

## Pfadfinderabteilung Möhlin

Obmann	Gfeller Alexander	Höllstenstr. 4	4313	061 851 41 01	Marder
Abteilungsleiter	Külling Nico	Riburgpark 8	4313	061 851 27 40	Surry

## Pfadfinderabteilung Pro Patria

Obmann	Meneghello Marino	Schützengasse 1	4125	061 641 69 73	Balu
Abteilungsleiter	Kräuchi Fränzi	Mohrhaldenstr. 166f	4125	061 641 08 78	Cee-kei
	Meneghello Marcel	Hirzbrunnenstr. 130	4058	061 601 34 41	Pulcino